Zentralausschuss beim
Bundesministerium
Frauen, Wissenschaft
und Forschung

für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung,
an den zugehörigen nachgeordneten Dienststellen und an den wissenschaftlichen Anstalten,
Bedienstete der Ämter der Universitäten (mit Ausnahme der UniversitätslehrerInnen)

Ausgabe 2/2026

NEWSLETTER

In dieser Ausgabe

1 Einleitung
2 Berichte der Vorsitzenden
6 Dienstrechtliches und Aktuelles aus der GÖD
8 Gastkommentar Gabriele Waidringer
9 Behindertenvertrauensperson neu im ZA
11 Soziale Belange



Foto: Andi Bruckner

Sandra Strohmaier, MBA MSc
Vorsitzende des ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung, an den zugehörigen nachgeordneten Dienststellen und an den wissenschaftlichen Anstalten, Bedienstete der Ämter der Universitäten (mit Ausnahme der UniversitätslehrerInnen)
1080 Wien, Strozzigasse 2/3. Stock
Tel: +43 1 2300023 673240, Handy: +43 664 9699669
sandra.strohmaier@bmfwf.gv.at ◆ **www.zabed.at**

Werte Kolleginnen und Kollegen,
das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir alle freuen uns auf ein wenig Auszeit über die Weihnachtsfeiertage.

Das Jahr war voll mit den verschiedensten Aufgabenbereichen, voll mit neuen Eindrücken und Erlebnissen und dem Treffen bekannter Mitarbeiter:innen und dem Kennenlernen neuer Mitarbeitenden an den vielen Dienststellen, die dem Betreuungskreis des ZA im BMFWF österreichweit angehören.

Für 2027 planen wir wieder eine Tour durch unsere Landeshauptstädte, bei der wir die gelebte Stammtisch- und Sprechstundenkultur weiterführen möchten.

2027 werden wir auch unsere neu hinzugekommene Dienststelle, das BIFEB in Strobl am Wolfgangsee besuchen.

All diese Termine werden wir Anfang 2027 koordinieren und Sie rechtzeitig per Mail informieren, wann wir in Ihre Nähe kommen – vielleicht nehmen Sie sich Zeit, mit uns gemeinsam ein paar Stunden zu verbringen.

Meine ZA-Kolleg:innen und ich würden uns freuen, langbekannte Kolleg:innen wieder zu sehen und neue Kolleg:innen kennen zu lernen.

Ihre
Sandra Strohmaier

Für den Inhalt (mit Ausnahme der Gastkommentare) verantwortlich: ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung
Strozzigasse 2, 1080 Wien, email: za.bed@bmfwf.gv.at

Berichte der Vorsitzenden

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

mit der Neuzusammensetzung unseres Ministeriums (BMFWF) hat sich auch der **Betreuungsbereich des Zentralausschusses** verändert; ich habe bereits im Newsletter 1/2026 davon berichtet, dass wir diesbezüglich mit den zuständigen Personalvertretungsorganen Gespräche geführt haben. Da es seitens der Kolleg:innen immer wieder zu Nachfragen kommt, wer nun für wen zuständig ist, darf ich Ihnen in einer kurzen Übersicht zeigen, welche Kolleg:innen der Zentralausschuss beim BMFWF betreuen, beraten und begleiten darf:

- Alle Bediensteten der Zentralstelle des BMFWF (BMT, VBs, Lehrlinge)
- Bedienstete der nachgeordneten Dienststellen des BMFWF
  - ✓ Studienbeihilfenbehörde
  - ✓ Psychologische Studierendenberatung
  - ✓ Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) inkl dem Österreichischen Archäologischen Institut (ÖAI) (BMT, VBs)
  - ✓ Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQA) (BMT, VBs)
  - ✓ Geosphere Austria (BMT)
  - ✓ Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (BMT, VBs)
  - ✓ Unisport Austria (BMT, VBs)
  - ✓ Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
  - ✓ Gleichbehandlungsanwaltschaft
- Alle Beamt:innen der Verwaltung an den österreichischen Universitäten

Überall dort, wo es einen Dienststellenausschuss oder einen Betriebsrat gibt, sind die Kolleg:innen des DA/BR die erste Anlaufstelle (auch für Beamt:innen) vor Ort. Sollte es zu keiner Einigung kommen, kommt der Zentralausschuss ins Spiel. Für alle Dienststellen, an denen es keinen DA/BR gibt, ist der Zentralausschuss direkt zuständig.
Erwähnen möchte ich noch, dass ich mit allen DA-Vorsitzenden an den Dienststellen bzw Betriebsrät:innen an den Universitäten und ausgegliederten Einheiten im engen Kontakt bin und die Zusammenarbeit bestens funktioniert.



Für den Inhalt (mit Ausnahme der Gastkommentare) verantwortlich: ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung
Strozzigasse 2, 1080 Wien, email: za.bed@bmfwf.gv.at

Besonders erfreulich ist, dass der VS des **Sozialwerks** und stvZA VS **Mag. Stefan Duscher**, für zwei, seit dem 1. April 2025 neu hinzugekommene Dienststellen (BIFEB & GAW), Essensgutscheine für alle Bediensteten mit dem Dienstgeber verhandeln und erreichen konnte.

Die letzten Wochen und Monate meiner Arbeit waren geprägt von **Begutachtungskommissionssitzungen**, das bedeutet Aufnahmeverfahren im Zusammenhang mit Nachbesetzungen im BMFWF. Zahlreiche verdiente Mitarbeiter:innen sind in Ruhestand/Pension getreten. Dankenswerter Weise konnten in unserem Ministerium, trotz nötiger Einsparungen sehr viele leitende, verantwortliche Stellen nachbesetzt werden. In jede Begutachtungskommission sind zwei Dienstgeber- und zwei Dienstnehmervertreter:innen nominiert; der Vorsitz obliegt der Dienstgeberseite. Diese vier Personen haben jeweils „eine Stimme"; ebenso immer anwesend ist ein/e Vertreter:in des Arbeitskreises für Gleichbehandlung mit beratender Stimme. Dienstnehmerseitig ist eine Person aus dem Bereich des Zentralausschusses nominiert und eine Person aus dem Bereich der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Damit Wissen nach Ruhestandsversetzungen nicht verloren geht, läuft bei uns bereits der Wissenstransferprozess an und jüngere ZA-Mitglieder folgen in alle Kommissionen. Um Erfahrungen weitergeben zu können, muss man eine gute Gesprächskultur entwickeln; dieses Motto leben wir seit Jahren im ZA, denn ich möchte Sie auch weiterhin gut vertreten wissen, wenn ich im Jahre 2028 in den Ruhestand trete.

Pensionen/Ruhestandsversetzungen machen sich auch im Zentralausschuss bemerkbar. Zwei jahrelange Mitglieder des ZA sind im laufenden Jahr in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Kollegin Mag. Edith Winkler war viele Jahre lang ein kritisch konstruktives, wertschätzendes und kollegiales Mitglied im ZA und stets um die Anliegen der Bediensteten bemüht – vielen Dank für das gute Miteinander liebe Edith☺



In diesem Zusammenhang darf ich Ihnen persönliche Worte von Frau MR Mag. Winkler übermitteln:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
nach vielen Jahren als Personalvertreterin im Zentralausschuss und im Dienststellenausschuss des BMFWF gehe ich mit 1. Oktober 2026 in Pension. Ich danke allen herzlich für das Vertrauen, die Zusammenarbeit und die vielen Gespräche. Es war mir immer ein Anliegen, mich unabhängig und sachlich für eure Interessen und gute Arbeitsbedingungen einzusetzen. Die Gewerkschaftsarbeit

Für den Inhalt (mit Ausnahme der Gastkommentare) verantwortlich: ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung
Strozzigasse 2, 1080 Wien, email: za.bed@bmfwf.gv.at

führe ich auch als Pensionistin fort. Dabei wünsche ich mir viele junge engagierte Mitarbeiterinnen im öffentlichen Dienst, die sich auch für Personalvertretung und gewerkschaftliches Engagement interessieren und neue Perspektiven einbringen.
Ich halte es für wichtig, sich für gute Arbeitsbedingungen, gerechte Bezahlung und verlässliche Entwicklungsmöglichkeiten einsetzen. Damit werden nicht nur die Interessen der Kolleginnen und Kollegen, sondern auch der Zusammenhalt und die Qualität des öffentlichen Dienstes gestärkt. Nicht zögern, der Gewerkschaft beitreten!
Edith Winkler

Ihre Nachfolge wird Kollege **Jürgen Ziegler** (Studienbeihilfenbehörde/Stipendienstelle Innsbruck) antreten.

Unser lieber Kollege **AD Werner Enzersfellner** war mehrere Funktionsperioden die Behindertenvertrauensperson im ZA und stets um die Anliegen, vor allem die Rechte, der begünstigten Personen in unserem Vertretungsbereich, bemüht. Danke für Deine Verlässlichkeit, Deine ruhige angenehme Art Probleme anzugehen, Deinen wertschätzenden Umgang mit allen Kolleg:innen und Deine wertvolle Arbeit im Zentralausschuss. Genieße Deine Pension ☺

Die Nachfolge als Behindertenvertrauensperson im ZA tritt nun Kollege **Michael Kiefler** an, der seit Jahren in der Zentralstelle des BMFWF tätig ist und auch dem Dienststellenausschuss in der Zentralstelle angehört. Lesen Sie dazu sein persönliches Schreiben in diesem Newsletter. Herzlich Willkommen lieber Michi ☺

Bereits im ZA Newsletter 1/2026 habe ich Ihnen von meinen Aktivitäten betreffend **Mobbingkoordinationsstelle** im BMFWF berichtet. Im Juni 2026 fand sodann ein persönliches Treffen statt, bei dem es jedoch zu keinen Ergebnissen kam. Über den Sommer wollte man im BMFWF Konkretes ausarbeiten, aber bis zum heutigen Tag hat es hier keine weiteren Gespräche gegeben; auf meine Nachfrage wurde mir gesagt, dass man derzeit an einem Konzept arbeite. Bitte lesen Sie zu diesem Thema auch unter „Aktuelles aus der GÖD“ nach.

Weiterbildungen, in fachlicher Hinsicht als auch im Bereich der sozialen Kompetenz, sind für alle gewählten Personalvertreter:innen und Betriebsrät:innen ein Muss!
Jährlich organisiere ich als ZA Vorsitzende Seminare mit aktuellen Themenschwerpunkten für gewählte Vertreter:innen, die Sie liebe Kolleg:innen, sodann vor Ort vertreten können. Dieses Seminar fand heuer in der Südsteiermark statt.
Am ersten Tag brachte uns Frau **Mag. Christine Altersberger** (Juristin der GÖD Dienstrechtsabteilung) Neuerungen zum Thema „Pensionsrecht“ näher. Die Berechnungen bedürfen eines Expert:innen Know How, da hier jeder einzelne Tag „zählt“ und die Möglichkeiten zum Übertritt in die Pension oder in den Ruhestand vielfältig sind.
Am zweiten Tag brachte uns die stv VS der GÖD, **Mag. Uschi Hafner**, Neuerungen und Aktuelles aus der GÖD näher; bei der anschließenden Diskussion zeigte sich reges Interesse an den verschiedensten Themen.

Für den Inhalt (mit Ausnahme der Gastkommentare) verantwortlich: ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung
Strozzigasse 2, 1080 Wien, email: za.bed@bmfwf.gv.at





Die GÖD vertritt nicht nur ihre Mitglieder, sondern sie schult auch die gewählten Personalvertreter:innen und Betriebsratsgremien; all jene Gewählten, die das Sprachrohr ihres Vertretungsbereiches sind. Dass Personalvertretung und Gewerkschaft zwei unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen unterliegen, ist das eine, dass andere ist, dass es keinen ohne den anderen gibt; daher ist ein gemeinsames Vorgehen in allen Belangen unabdingbar.

Egal, welches Thema Sie beschäftigt, egal ob die Frage noch so banal oder gravierend ist – ich berate Sie gerne und begleite Sie auch zu Gesprächen mit Ihren Vorgesetzten. Vor allem ungerechtfertigte Vorwürfe darf man nicht einfach so stehen lassen – diese gehören richtig gestellt; schriftlich oder persönlich – das hängt individuell vom Thema ab.

Schauen Sie wieder einmal auf unsere Homepage: www.zabed.at

Zu guter Letzt möchte ich mich noch für die vielen positiven Rückmeldungen bzgl unserer letzten Aussendung (Kuli + Block) bedanken und für die schönen Erinnerungen, die Sie mir in diesem Zusammenhang geschrieben haben ☺

Ich freue mich auch diesmal wieder über Ihr Feedback,
herzlichst Ihre
Sandra Strohmaier

Für den Inhalt (mit Ausnahme der Gastkommentare) verantwortlich: ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung
Strozzigasse 2, 1080 Wien, email: za.bed@bmfwf.gv.at

Dienstrechtliches und Aktuelles aus der GÖD

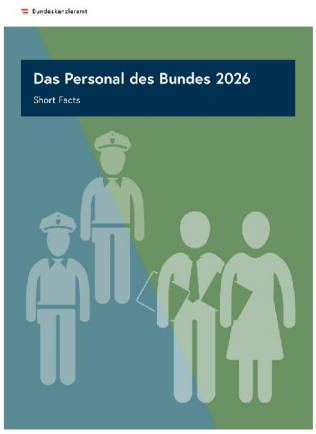
Ein Thema das mir persönlich am Herzen liegt, ist die **Prävention gegen Gewalt** – in jeglicher Form – am Arbeitsplatz. Wie Viele von Ihnen wissen, beschäftige ich mit intensiv mit dem Thema „Konflikte/Mobbing" – für mich zählt Mobbing ganz klar zu psychischer Gewalt. Auch die GÖD beteiligt sich aktiv an diesem Thema; einige GÖD Funktionär:innen – so auch ich – waren an diesem Tag als Expert:innen am Podium geladen:



GÖD fordert mehr Maßnahmen gegen Gewalt und Mobbing am Arbeitsplatz!
Am 8. April 2026 fand im ÖGB- und Gewerkschaftshaus Catamaran in Wien die Fachtagung „Tatort Arbeitsplatz" statt. Gemeinsam mit der AK Wien, dem ÖGB, den Gewerkschaften vida und GPA sowie dem WEISSEN RING setzten wir an diesem Tag ein starkes Zeichen gegen Gewalt und Mobbing am Arbeitsplatz.
Bei der Tagung „Ned mit uns! Strategien gegen Gewalt, Hass und Mobbing" diskutierten Funktionär:innen der GÖD mit Expert:innen über Gewalt- und Mobbingprävention am Arbeitsplatz.
GÖD-Vorsitzender Eckehard Quin betonte in seiner Eröffnungsrede: „Gewalt im beruflichen sowie im privaten Umfeld ist ein absolutes No-Go. Hier kann es keine Toleranz geben. Dennoch steigt Gewalt im Berufsleben. Das zeigt aus meiner Sicht ein strukturelles Versagen von Schutzmechanismen, für die auch der Dienstgeber zuständig ist."
Auch GÖD-Vorsitzender-Stellvertreterin und Bereichsleiterin GÖD-Frauen, Ursula Hafner, unterstrich die Wichtigkeit von Schutz vor Gewalt und Mobbing: „Wir stehen ganz klar dafür: Null Toleranz gegen jede Art von Gewalt. Es kann nicht sein, dass Kolleginnen und Kollegen, die ihre Arbeit machen, von Gewalt oder Bedrohungen betroffen sind."
Die Tagung zeigte klar: Gewalt und Mobbing dürfen keinen Platz in unserer Gesellschaft haben – Prävention und Schutz sind entscheidend. Die GÖD setzt sich weiterhin konsequent für sichere Arbeitsbedingungen ein.
(Quelle: www.goed.at/aktuelles/news/fachtagung-tatort-arbeitsplatz-2026)

Am 3. März 2027 ist die nächste Gewaltschutztagung geplant!

Für den Inhalt (mit Ausnahme der Gastkommentare) verantwortlich: ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung
Strozzigasse 2, 1080 Wien, email: za.bed@bmfwf.gv.at



Die Broschüre „**Das Personal des Bundes 2026**“ ist auf der Homepage unter:

https://oeffentlicherdienst.gv.at/publikationen/ abrufbar.

Details entnehmen Sie bitte der Broschüre!

Die stvVS der GÖD, Mag. Ursula Hafner, hat für Sie bereits die aussagekräftigsten Facts zusammengefasst:

- ✓ Der Frauenanteil im Öffentlichen Dienst steigt weiter und liegt nun bei 45%.
- ✓ Das Durchschnittsalter liegt bei 44,1 Jahren. Während 1995 die am stärksten besetzten Jahrgänge im Bundesdienst 32 bis 34 Jahre alt waren, sind es heute die Bediensteten im Alter von 57 bis 59 Jahren.
- ✓ Der Anteil der Frauen in den höchsten besoldungsrechtlichen Einstufungen ist auf 40,1% gestiegen. Zum Vergleich: 2006 lag dieser Wert bei 27,7%.
- ✓ Bundesbeamtinnen und Bundesbeamte traten 2025 mit durchschnittlich 62,8 Jahren in den Ruhestand.
- ✓ Der Gender Pay Gap im Öffentlichen Dienst ist auf 6% gesunken

GÖD: Wer an der Bildung spart, spart an der Zukunft

Utl.: Gewerkschaft Öffentlicher Dienst unterstützt erneut Proteste gegen drohende Einsparungen an Österreichs Universitäten

Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) warnt vor Einsparungsplänen im Bereich der österreichischen Universitäten.
Wer an der Bildung spart, spart an der Zukunft. Für die GÖD ist klar, dass Budgetkonsolidierung nicht auf dem Rücken der Beschäftigten erfolgen darf. Es kann nicht sein, dass die geforderten Einsparungen zu einer Verschlechterung der Situation der Bediensteten an den Universitäten führen. Die Kolleginnen und Kollegen an den Universitäten haben bereits in den vergangenen Jahren erhebliche Belastungen und Einsparungen mitgetragen. Weitere Kürzungen zulasten des Personals werden von der GÖD entschieden abgelehnt. Die GÖD fordert erneut eine vollständige Offenlegung der geplanten Einsparungsmaßnahmen seitens des Bundes und der Universitäten. Ebenso brauche es eine transparente Darstellung der finanziellen Möglichkeiten der einzelnen Universitäten, der Personalentwicklung der vergangenen Jahre sowie eine gerechte Verteilung der verfügbaren Mittel. (Quelle: goed.at)

GÖD
KONFLIKT- UND MOBBINGBERATUNG
GEWERKSCHAFT ÖFFENTLICHER DIENST

Einer von vielen Vorteilen bei der GÖD zu sein

Für den Inhalt (mit Ausnahme der Gastkommentare) verantwortlich: ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung
Strozzigasse 2, 1080 Wien, email: za.bed@bmfwf.gv.at

Wichtige Frist für den Pensionsantritt bei Vertragsbediensteten



RegRätin Gabriele Waidringer
Vorsitzende des Betriebsrates für das allgemeine Personal an der Medizinischen Universität Wien
Vorsitzende der GÖD Bundesvertretung 16

Stellen Sie Ihren Pensionsantrag rechtzeitig!

Ein reibungsloser Übergang in die Pension erfordert eine gute Planung – nicht nur emotional, sondern vor allem organisatorisch. Für alle Vertragsbediensteten gibt es hierbei eine entscheidende Frist zu beachten, um finanzielle Lücken zu vermeiden: **Der Pensionsantrag muss rechtzeitig, mindestens drei Monate vor dem geplanten Pensionsantritt, eingebracht werden.**

Warum ist die Frist so wichtig?
Anders als in manchen anderen Bereichen der Sozialversicherung werden Alterspensionen **nicht rückwirkend ausbezahlt**. Wenn Sie den Antrag zu spät einreichen, droht für die Zwischenzeit ein unwiederbringlicher Verlust Ihres Pensionsanspruchs.

Die 3-Monats-Regel als Faustformel
Die Bearbeitung der Anträge bei der Pensionsversicherungsanstalt nimmt Zeit in Anspruch. Der Zentralausschuss empfiehlt daher dringend, die **3-Monate-Frist als absolutes Minimum** zu betrachten. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, reicht den Antrag bereits 4 bis 5 Monate vorher ein.

Checkliste für Ihren Pensionsantritt:

- **Stichtag prüfen:** Wann erfüllen Sie die Voraussetzungen für Ihre Pensionsart (Alterspension, Langzeitversichertenpension, Korridorpension)?
- **Unterlagen prüfen:** Ist Ihr Versicherungsverlauf vollständig?
- **Frist wahren:** Antrag spätestens drei Monate vor dem Stichtag bei der Pensionsversicherungsanstalt einbringen.
- **Dienstgeber informieren:** Beachten Sie auch die internen Fristen zur Auflösung des Dienstverhältnisses.

Verlieren Sie kein Geld durch bürokratische Verzögerungen. Nutzen Sie die Beratungstage der Pensionsversicherungsanstalt (https://www.pv.at/web/service-und-kontakt/kontakt) in den einzelnen Bundesländern oder wenden Sie sich bei Fragen direkt an Ihre Personalvertretung.

Für den Inhalt (mit Ausnahme der Gastkommentare) verantwortlich: ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung
Strozzigasse 2, 1080 Wien, email: za.bed@bmfwf.gv.at

Behindertenvertrauensperson neu im ZA



Michael Kiefler
Behindertenvertrauensperson
Dienststellenausschuss im BMFWF
Zentralausschuss im BMFWF

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Manche von Ihnen kennen mich aus dem Arbeitsalltag, andere durch meine Tätigkeit als Behindertenvertrauensperson. Seit Kurzem darf ich mich auch als Zentralbehindertenvertrauensperson für die Anliegen unserer Kolleginnen und Kollegen mit Behinderungen einsetzen. Das möchte ich zum Anlass nehmen, mich Ihnen näher vorzustellen.

Mein Name ist Michael Kiefler, die meisten nennen mich Michi. Ich lebe in Wien und arbeite Vollzeit im Ministerium. Seit meinem Einstieg bin ich im Sekretariat in der Rosengasse tätig, zusätzlich habe ich die Teamassistenz in der Abteilung II/4 übernommen. Organisieren, koordinieren, den Überblick behalten und Kolleginnen und Kollegen im täglichen Ablauf unterstützen – das gehört zu meinem Berufsalltag. Durch meine beiden Aufgabenbereiche weiß ich, wie wichtig verlässliche Zusammenarbeit und klare Kommunikation sind.

Bereits 2012 habe ich die erste umfassende Peer-Beratungsausbildung in Wien absolviert, die vom Fonds Soziales Wien mitfinanziert wurde. Bei der Peer-Beratung unterstützen Menschen mit Behinderungen andere Menschen mit Behinderungen und bringen dabei ihre eigenen Erfahrungen ein. Beratung auf Augenhöhe, Selbstbestimmung und die Stärkung der eigenen Handlungsmöglichkeiten stehen im Mittelpunkt. Dieser Zugang prägt auch mein Engagement als Behindertenvertrauensperson.

Für den Inhalt (mit Ausnahme der Gastkommentare) verantwortlich: ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung
Strozzigasse 2, 1080 Wien, email: za.bed@bmfwf.gv.at

In dieser Funktion bin ich bereits in meiner dritten Funktionsperiode auf Dienststellenebene tätig. Mir ist wichtig, zuzuhören, Anliegen ernst zu nehmen und gemeinsam praktikable Lösungen zu finden. Diese Erfahrung bringe ich nun auch auf Ebene des Zentralausschusses ein. Ich möchte dazu beitragen, dass die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen frühzeitig berücksichtigt werden und wir Barrieren im Arbeitsalltag abbauen.

Diese Themen begleiten mich auch persönlich. Ich nutze einen Elektrorollstuhl und benötige persönliche Assistenz. Sie ermöglicht mir, meinen Beruf auszuüben, Sport zu betreiben, zu reisen und meinen Alltag selbstbestimmt zu gestalten. Dahinter stehen viel Organisation, laufende Abstimmung und verlässliche Menschen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, welchen Unterschied passende Rahmenbedingungen machen und wie viel mit der notwendigen Unterstützung möglich wird.

Ein großer Teil meines Lebens ist der Sport. Ich betreibe Para-Boccia auf Leistungssportniveau und nehme an nationalen und internationalen Wettkämpfen teil. Dabei spiele ich mithilfe einer Rampe. Präzision, Taktik, Konzentration und die Zusammenarbeit mit meiner Sportassistenz sind entscheidend. Zu meinen sportlichen Erfolgen zählen mehrere österreichische Staatsmeistertitel und die Silbermedaille im Paarbewerb mit Stefanie Proßegger beim internationalen Turnier in Poznań. Besonders gefreut hat uns die Auszeichnung als „Team des Jahres mit Behinderung“ bei den Wiener Sportstars 2026.

Mein großes sportliches Ziel ist die Teilnahme an den Paralympischen Spielen 2028 in Los Angeles. Zusätzlich bin ich im E-Rolli-Fußball aktiv. Der Sport bringt mir spannende Begegnungen, Freundschaften und die Motivation, nach Rückschlägen weiterzumachen.

Abseits von Arbeit und Sport verbringe ich gerne Zeit mit meiner Partnerin und meiner Familie. Ich reise gerne, entdecke neue Orte und genieße gemeinsame Unternehmungen.

Als Behindertenvertrauensperson wünsche ich mir einen offenen und respektvollen Austausch. Manche Barrieren erkennt man sofort, andere erst im Gespräch. Kommen Sie deshalb gerne mit Ihren Anliegen, Fragen und Ideen auf mich zu. Ich freue mich darauf, gemeinsam an einem Arbeitsumfeld mitzuwirken, in dem wir unsere Fähigkeiten einbringen können und mit unseren unterschiedlichen Bedürfnissen ernst genommen werden.

Ihr Michael Kiefler

Für den Inhalt (mit Ausnahme der Gastkommentare) verantwortlich: ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung
Strozzigasse 2, 1080 Wien, email: za.bed@bmfwf.gv.at

Soziale Belange

Der Spotlight-Effekt – „Ich stehe im Rampenlicht – ich stehe in der ersten Reihe“

Der Spotlight-Effekt beschreibt die Tendenz, zu überschätzen, wie sehr andere Menschen die eigenen Handlungen, Fehler oder das Aussehen wahrnehmen (Wikipedia)

Jede/r von uns steht während des gesamten Lebens im eigenen Zentrum, im Arbeitsleben manchmal sogar im vorderen Bereich des eigenen Zentrums, sozusagen in der ersten Reihe und es fällt uns selbst sehr schwer einzuschätzen, wie stark die Aufmerksamkeit von anderen, von unseren Vorgesetzten oder Mitarbeitenden, ist.

Dabei übersehen wir sehr gerne, dass die „eigene Welt“ nicht das Zentrum der Welt der anderen Menschen ist. Besonders ausgeprägt empfinden wir diese Tendenz, wenn wir Ungewöhnliches leisten, wenn wir in Führungsverantwortung sind, wenn wir uns präsentieren müssen und die Aufmerksamkeit ganz auf die eigene Person gerichtet ist.

Wir selbst spüren unsere Nervosität, vielleicht auch Unsicherheit in kleinen Bereichen, hören unseren Herzschlag und nehmen unseren erhöhten Puls wahr. Aber tun das andere auch? Bemerkt das Gegenüber wie es in einem aussieht? NEIN – andere tun das nicht! Sie sind viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um uns so intensiv zu beobachten, wie wir das annehmen.

Was in unserem Kopf ein Riesenproblem darstellt und uns noch tagelang beschäftigt ist für andere oft in Sekunden vergessen. Selbst sichtbare oder hörbare Makel – wie ein kleiner Fleck oder ein kleiner Versprecher – sind für das Gegenüber in Sekunden vergessen.

Der Körper reagiert auf eine „Bedrohung“, die allerdings nur in unserem Kopf existiert. Das bedeutet, dass wir diese „Fehldenkweise“ wegtrainieren können.

Für den Inhalt (mit Ausnahme der Gastkommentare) verantwortlich: ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung
Strozzigasse 2, 1080 Wien, email: za.bed@bmfwf.gv.at

Fehler zu machen kann effektiv und kreativ sein!

Perfektionismus vergeudet viele wertvolle Energien!

Zu Fehlern zu stehen, macht diese leichter korrigierbar und schafft Sympathien!

Dies können Sie damit erreichen, indem Sie die Perspektiven wechseln – denken Sie mehr von sich weg – hin zur Realität; machen Sie den Realitätscheck in dem Sie sich zB fragen: „würde ich das bei jemanden anderen bemerken"? Oder auch in dem Sie sich mehr auf die Umgebung, als auf sich selbst, fokussieren. Auch sind Fehler ganz etwas Menschliches – manche kleine „Patzer" machen Sie sogar sympathisch und erzeugen Nähe zum Gegenüber; dazu ein kleines Lächeln und Sie befinden sich mit Ihrer Umgebung im Einklang!



Perfektionismus ist nicht das Maß zum Erfolg. Was vielmehr zählt, ist die richtige Einstellung zu einem selbst, zu Ihrem Gegenüber und vor allem zu Ihrem Thema. Wichtig ist, kopieren Sie niemals andere, sondern bleiben Sie stets bei sich. Wahr ist, was ankommt! Nur Mut!

Für den Inhalt (mit Ausnahme der Gastkommentare) verantwortlich: ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung
Strozzigasse 2, 1080 Wien, email: za.bed@bmfwf.gv.at



Für den Inhalt (mit Ausnahme der Gastkommentare) verantwortlich: ZA beim BMFWF für die Bediensteten im Bereich der Angelegenheiten der Wissenschaft und Forschung
Strozzigasse 2, 1080 Wien, email: za.bed@bmfwf.gv.at